

# VKZ-Umfrage: Brisante Ergebnisse

Die VKZ-Umfrage «Start in den Kindergarten» wurde im September 2017 durchgeführt. Über 312 Lehrpersonen der Kindergartenstufe haben mitgemacht. Damit ist ein repräsentatives Ergebnis zustande gekommen.

Die folgenden Problempunkte fallen besonders auf:

## Massiv zunehmend Kinder mit wenig bis keinen Deutschkenntnissen

In der Hälfte aller Klassen haben mindestens 25 Prozent aller Kinder keine oder sehr geringe Deutschkenntnisse, in jeder vierten Klasse sind dies zwischen 40 und 100 Prozent. Diese Situation führt zu erheblichem Mehraufwand für die Lehrperson, besonders in den Bereichen Unterrichtsplanung und Durchführung, Elternarbeit und Austausch mit Fachkräften.

## Zunehmend Kinder mit hohem zusätzlichem Förderbedarf

In 43 Prozent aller Klassen wurden zu Beginn des Schuljahres eines oder mehrere Kinder integrativ unterrichtet. Weitere 43 Prozent der KG-Lehrpersonen hatten eines oder mehrere auffällige Kinder, die

sie bald abklären lassen möchten. Dies verlangt von der KG-Lehrperson nicht nur enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften, sondern auch intensive Elternarbeit, da sich diese häufig der Probleme ihrer Kinder noch nicht bewusst sind.

## Ablösungsschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen im Bereich Sauberkeitserziehung und Selbständigkeit sind häufig

In drei von vier Klassen zeigen eines oder mehrere Kinder grössere und länger dauernde Ablösungsschwierigkeiten, häufiges Weinen oder kleinkindliches und unselbständiges Verhalten. Diese Probleme erfordern beim Start in den Kindergarten intensive Einzelbegleitung.

In jeder fünften Klasse hat es Kinder, die noch keine altersgerechte Sauberkeitserziehung zeigen. Dazu gehören einnässen, einkoten, Windelprobleme. Diese Situation wird mit dem Stichdatum vom 30. Juli noch zunehmen.

## Gründe

Die Lehrpersonen orten die Gründe vor allem im früheren Einschulungsalter (junge Kinder) und einem zunehmenden Erziehungsmangel oder Überbehütung. Auch fremdsprachige Kinder und Eltern

und fehlende Integration führen zu einem hohen Mehraufwand der Lehrpersonen.

## Lösungsansätze sind annähernd deckungsgleich

Eine Klassenassistentin bzw. eine zweite Person, die während der ganzen Unterrichtszeit bis mindestens zu den Herbstferien unterstützend mithilft. Danach soll diese Unterstützung nach individuellem Bedarf der Klasse weitergeführt werden. Hier ist wichtig, dass kein «Personenflickenteppich» entsteht. Benötigt wird eine Person, die konstant präsent ist und gut mit der Lehrperson zusammenarbeiten kann. Die Rollenklärung, Zusammenarbeit, Absprachen und Vorbereitung müssen zeitlich ebenso geklärt und entschädigt werden wie der Einsatz während des Unterrichts. Diese Lösung wird bereits in rund jedem dritten Kindergarten in irgendeiner Weise (von täglicher bis stundenweiser Unterstützung) umgesetzt.

Die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen sind sehr unterschiedlich und oft vom persönlichen Engagement der einzelnen Lehrperson und dem Entgegenkommen von Schulleitung und Schulbehörde abhängig. Dies führt zu einer sehr willkürlichen und unfairen Fördersituation für die Kinder.



Der Kindergarten ist eine sehr sensible und ausserordentlich anspruchsvolle Phase in der Entwicklung des Kindes. Ihm kommt eine hohe Bedeutung zu und gefragt ist höchste Professionalität. Dazu gehören sorgfältige und umsichtige Vorbereitungen für den Psüechtag und die ersten Schulwochen.



Das Beobachten, und daraus abgeleitet die Förderunterstützung für jedes einzelne Kind zu planen und zu gestalten, stellt hohe professionelle und zeitliche Anforderungen an die Lehrperson.

Hier werden deutlich klare und verbindliche Leitlinien des VSA gefordert.

Im weiteren fordern über 70 Prozent bessere Rahmenbedingungen. Dazu wurden erwähnt:

- Halbklassenunterricht auch für die jüngsten Kinder
- kleinere Klassen
- professionelle und wertschätzende Unterstützung durch die Schulleitung
- klare und schnelle Unterstützung bei Abklärungen und schwierigen Situationen
- verbindliche Elternarbeit / Elternbildung
- grössere Räume
- den Stichtag wieder zurücksetzen, da die Kinder zu jung und noch nicht gruppenfähig sind.

### Fazit und Empfehlungen

Der VKZ fordert im ganzen Kanton flächendeckend dieselben Regeln und Unterstützung für den Start auf der Kindergarten-/Eingangsstufe:

- Jede Klasse wird in den ersten Schulwochen bis mindestens zu den Herbstferien während der ganzen Unterrichtszeit von einer zusätzlichen Person/Klassenassistentz unterstützt.
- Die Eingangs-/Kindergartenstufe soll bezüglich Halbklassenunterricht und Teamteachingstunden zwingend den Anschlussstufen gleichgestellt werden.
- Der Stichtag soll wieder zurückgesetzt werden. Die Erfahrungen auch in anderen Kantonen und in den folgenden Schulstufen zeigen, dass diese Verlegung zu massiven Schwierigkeiten der jüngsten Kinder führt.

### «Guter Schulstart in der Eingangsstufe»

Dazu das Zitat aus einer der über 300 Rückmeldungen:

«Diese riesige Heterogenität beim Schuleintritt (Kindergarten), die erziehungsdesorientierten und verunsicherten Eltern, welche

die Kinder nicht loslassen können, und die daraus resultierenden unselbständigen Kinder machen den Start in dieser Mehrjahrgangsklasse enorm schwierig und für alle Beteiligten höchst anspruchsvoll. Ein Bildungssystem, in dem einer Lehrperson zwanzig und mehr Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren anvertraut werden, gibt es in keinem anderen Land. Es ist mehr als unverständlich und unverantwortlich, dass die erste Bildungsstufe mit so wenig Ressourcen ausgestattet ist, wenn die Forschung belegt, dass sie gleichzeitig, aufgrund des Entwicklungsalters der Kinder, neben Bildungs- auch Betreuungsaufgaben übernehmen muss. Die momentane Situation entspricht nicht mehr der Schule und den Anforderungen von heute. Sie nimmt die Kinder in ihrer Entwicklung nicht ernst und ermöglicht in keiner Weise die Erreichung der Lehrplanziele.» ■

Text: Gabi Fink, Marianne Wagner; Fotos: VKZ



**Damit der Start gelingt**, sind die Erkenntnisse des VKZ zentral. Es braucht mehr Unterstützung durch Klassenassistenten und die Anrechnung der realen Unterrichts- und Arbeitszeit.



**Die Ablösung und die Integration erfordern von der Lehrperson** viel Zeit, um die Beziehungsgrundlagen zu legen.



**Guter Unterricht ermöglicht** den erfolgreichen Bildungsstart. Dieser ist jedoch nur mit den grundlegenden Gelingensbedingungen des VKZ zu haben.



**Jede Sequenz und jede Regel** muss entwicklungs-gerecht und spielerisch eingeführt und geübt werden.